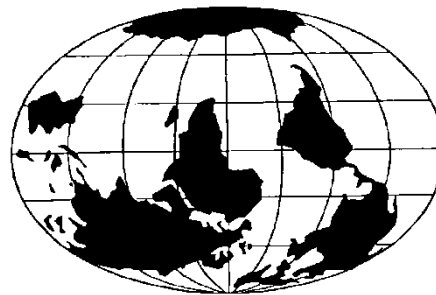


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

[action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn](#)

An alle

SpenderInnen und InteressentInnen

per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Dorotheenstr. 9
53111 Bonn
Tel.: 0228 / 926 377 38
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 2/23

30. November 2023

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

aus den Nachrichten erfahren wir in diesen Tagen viel von Kriegen, Krisen und Klimakatastrophen. Auch haben wir das Gefühl, dass deren Auswirkungen uns immer näher kommen. Manchmal schauen wir uns die Nachrichten schon gar nicht mehr an. Wie sollen wir da auf andere Gedanken kommen oder uns gar weihnachtlich besinnen? Vielleicht kann es vor diesem Hintergrund helfen, sich mit den Problemen und den Erfolgen der Menschen in unseren Projekten zu beschäftigen?
Hier sind unsere heutigen Themen:

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Online-Bienenzuchtausbildung in der Mongolei**
- 2. Weiterhin Unterstützung für das Frauendorf Umoja in Kenia**
- 3. Safe Camp – Schutz und Aufklärung zum Thema Genitalverstümmelung in Kenia**
- 4. Aktion Sodis zieht Bilanz – Entwicklungszusammenarbeit in Bolivien**
- 5. Neues von Schule und Waisenhaus in Cap Haitien**

1. Online-Bienenzuchtausbildung in der Mongolei

(Baljinnyam Tserenbat)

Die Mongolei verfügt über eine große Tradition in der Viehhaltung und Tierzucht, vor allem bei Rindern, Pferden, Schafen, Ziegen und Kamelen. Dagegen wurde die Imkerei bzw. Bienenzucht in der Mongolei erst Anfang der 60er Jahre eingeführt. Die Entwicklung der Honiginindustrie begann mit der Einführung russischer Bienen, die viele Jahre lang einen erheblichen Einfluss auf die örtlichen Imker hatten. In den letzten Jahren wurden bei vielen Projekten die neuesten Imkereitechnologien eingeführt, aber es gibt immer



noch viele Haushalte, die immer noch auf veraltete Geräte und Technologien angewiesen sind, die sich als weniger effizient erwiesen haben.

Unser Projekt hat zahlreiche Familien aus verschiedenen Dörfern für monatliche Online-Schulungen zur Bienenhaltung zusammengeführt und sie mit wertvollem, aktuellem Wissen auf diesem Gebiet ausgestattet. Darüber hinaus bot unser jährlicher Workshop, der im September stattfand, den Teilnehmern die Möglichkeit, eine Imkerei zu besuchen und praktische Erfahrungen zu sammeln,

was für alle eine wirklich aufschlussreiche Erfahrung war.

Dank unserer effizienten und integrativen Online-Schulung konnten wir erfolgreich eine Partnerschaft mit dem staatlichen Berufsbildungszentrum (VTC) in der Provinz Bulgan aufbauen. Bisher haben 11 Teilnehmer aus unserem Projekt ihr Studium am VTC begonnen.

Unser Projekt kommt insbesondere Frauen zugute, deren Familieneinkommen auf Kleinbetrieben wie Bienenzucht und Kunsthandwerk in abgelegenen Dörfern basiert. Derzeit bilden viele unserer Online-Teilnehmer in ihren Dörfern kleine Gruppen, in denen sie wiederum zum Jahreswechsel Lernstellen anbieten wollen, durch die sie ihre neu erworbenen Fähigkeiten auch an solche Anwohner weitergeben können, die noch keine Gelegenheit hatten, an den Online-Kursen teilzunehmen. Mit diesem Ansatz ist es unser langfristiges Ziel, unsere Reichweite jedes Jahr auf weitere Menschen auszuweiten, die nur begrenzten Zugang zu Ressourcen haben.



2. Weiterhin Unterstützung für das Frauendorf Umoja in Kenia

(Martin Pape)

Seit Juli 2015 unterstützt der Freundeskreis Umoja e.V. in Grevenbroich das von Rebecca Lolosoli gegründete Frauendorf in Kenia. Neben der Sammlung von großen Spendenbeträgen gehört auch die Organisation von Besuchsreisen und die Koordination von diversen Hilfs- und Entwicklungsaktivitäten zu den Aufgaben des Freundeskreises. Gegründet und geleitet wurde dieser Freundeskreis von Ise Stockums, die leider am 06.09.2023 ihrem Krebsleiden erlegen ist. Der Freundeskreis und die Projekte in Umoja waren bis zuletzt Ises Herzensangelegenheit.



Glücklicherweise gibt es in Grevenbroich ehemalige Mitstreiter, die versprochen haben, Ises Engagement in ihrem Sinne fortzuführen. Außerdem gibt es starke Partner, wie z.B. den Tatort-Verein in Köln und den Zinduka-Verein in Kenia. Letzterer hat es sich wie Rebecca Lolosoli zur Aufgabe gemacht, gegen die noch immer viel zu weit verbreitete weibliche Genitalverstümmelung anzukämpfen.

action five hat das Frauendorf Umoja und auch den Zinduka e.V. bei vielen konkreten Vorhaben finanziell unterstützt.

3. Safe Camp – Schutz und Aufklärung zum Thema Genitalverstümmelung in Kenia

(Sarah Vrolijk)

action five hat im Herbst 2023 erneut ein Projekt von Zinduka e.V. in Kenia mit 5.000 Euro gefördert, die wir seit 2018 schon in verschiedenen Bereichen unterstützt haben.

Es geht bei diesem Projekt, wie in den vergangenen Jahren auch, um ein sogenanntes "Safe Camp", bei dem im November/Dezember (falls nötig auch in den Januar hinein) im Gebiet Kuria jungen Mädchen Schutz und ein sicherer Zufluchtsort vor einer drohenden Beschneidung geboten wird.

Die Mädchen können in diesen Wochen in einer Schule wohnen, lernen und miteinander eine positive Zeit verbringen. Neben Unterrichtseinheiten und Gesprächen mit einem Psychologen wird gespielt, gesungen, getanzt und gebacken.

Zudem sollen auch insbesondere die Eltern und Brüder der Mädchen zum Thema Genitalverstümmelung ("Female Genital Mutilation", FGM) aufgeklärt werden sowie die Community allgemein, um ein Ende dieses (in ganz Kenia verbotenen) Brauchs herbeizuführen.

4. Aktion Sodis zieht Bilanz – Entwicklungszusammenarbeit in Bolivien ist und bleibt ein langer und lehrreicher Pfad

(Astrid Matejcek)

Das Projekt "Qhari Warmi", was in der Quechua-Sprache "Mann und Frau" bedeutet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Position der Frau in Micani, einer sehr abgelegenen Gegend in Zentral-Bolivien, zu stärken. In der Überzeugung,

dass die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen entscheidend zur Gleichstellung beiträgt, fördert "Qhari Warmi" den Aufbau von Kleinstunternehmen und kleinunternehmerischen Kooperativen, bei denen Frauen führend oder gleichberechtigt

beteiligt sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung des Tara-Anbaus – einer robusten, einheimischen Pflanze, deren Früchte unter anderem in der Leder- und Kosmetikindustrie verwendet werden.

Das Kooperationsprojekt wurde 2019 zwischen der Fundación SODIS und Aktion Sodis initiiert und fand 2022 seinen Abschluss. action five engagierte sich bei der Finanzierung der Tara-Setzlinge, der lokalen Schulungen sowie der Schneiderinnen-Kooperative. Die Durchführung erfolgte über mehrere Teilprojekte in Micani. Der Distrikt Micani - eine Region, geprägt von einem durchschnittlichen Familienjahreseinkommen von unter 400 USD, gehört zu den ärmsten Gebieten Boliviens. In dieser von starken patriarchalischen Strukturen geprägten Gesellschaft haben Frauen kaum Mitspracherecht, wobei lediglich etwa 2 Prozent der Entscheidungen von ihnen mitgetroffen werden.

Während der Pilotphase wurden etwa 1.000 Tara-Setzlinge gepflanzt und gepflegt. Eine erste Kontrolle im Februar 2020 zeigte, dass sie in gutem Zustand waren. Daraufhin wurden in den folgenden Jahren weitere Setzlinge an Familien der



Region verteilt. Insgesamt betrug die Zahl der ausgeteilten Setzlinge ca. 7.000. Um die Gleichstellung der Geschlechter und die nachhaltige Landwirtschaft weiter zu fördern, richtete das Projekt in den Dörfern Dorfschulen ein, Escuelas



de Campo (ECAs) genannt. Die Schulungen fanden dezentral in den einzelnen Dörfern statt, so dass vor allem Frauen teilnehmen konnten. Die Teilnehmer wurden zu Themen wie Gleichberechtigung, Anbau und Umgang mit der Tara-Pflanze, Gesundheit, Hygiene und Ernährung geschult.

Gesundheit, Hygiene und Ernährung geschult.

Im Zusammenhang mit den Bemühungen, die Ausbreitung des Coronavirus in der Region zu verhindern, wurden einige Frauen in der Herstellung von Mund-Nasen-Schutzmasken geschult, um die Durchführung von Hygienemaßnahmen zu fördern. In den folgenden Monaten bis September 2020 wurden über 700 Masken genäht. In der Folge wurde in Micani ein Nähzentrum eingerichtet. Seitdem sind verschiedene vor allem von Frauen geführte Kleinunternehmen entstanden, in denen verschiedene Kleidungsstücke hergestellt wurden.



Um Familien die Umsetzung eigener unternehmerischer Ideen zu ermöglichen, wurde ein sogenannter Community Fund eingerichtet. Familien sollten aus diesem Fund einen Betrag erhalten, den sie als Startkapital zur Gründung ihres Unternehmens nutzen können. Ist die Gründung des

Unternehmens erfolgt, sollten sie den Betrag über einen bestimmten Zeitraum zurückzahlen, damit weitere Familien aus dem Fund Startkapital erhalten können.

Anhand von Monitoringdaten konnten die verschiedenen Hürden und Erfolge gezeigt werden.

Ein Familienunternehmen vermittelt der Familie erfolgreich Kompetenzen über die Zusammenarbeit (79 %) und erfolgreiche Kommunikation und Konfliktlösung (64 %). Außerdem wird die Kooperation zwischen Mitgliedern verschiedener Familienunternehmen ebenfalls gefördert (67 %). Nichtsdestotrotz wurde aus dem Projekt ersichtlich, dass der Anbau von Tara erst langfristig Erfolge und Gewinne für das Kleinunternehmen bringen kann. Die Pflanzen sind in der Region oft einem Mangel an Wasser ausgesetzt (58 %) sowie dem Befall von Schädlingen und tierischen Eingriffen (48 %).

Wie in dieser Schlussevaluation anhand des Nähzentrums gezeigt, sind die mangelnden Möglichkeiten des Verkaufs der Produkte direkt mit dem verringerten Erfolg des Kleinunternehmens verbunden. Dies lässt sich auch nicht mit Mikrokrediten überwinden (Projektteil Community Fund), denn das grundlegende Problem ist die in Micani herrschende Armut. Für ein erfolgreiches Kleinunternehmen in der Region ist es deshalb notwendig, den Verkauf der Produkte auch außerhalb von Micani (z.B. in Cochabamba) zu

ermöglichen. Außerdem ist bei der Wahl eines Pflanzenprodukts über die Wachstumszeit nachzudenken. Denn bei vorhandener Wasserknappheit, lässt sich nicht begründen, erst eine Pflanze, die in vielen Jahren Früchte tragen wird, mit Wasser zu versorgen und nicht sich selbst.

Das in Micani herrschende stark patriarchalische System wird in dem Projekt durch Empowerment, Zusammenarbeit, Thematisierung von Gender und Geschlecht sowie Frauenrechte angegangen. Anhand von Monitoringdaten aus vorherigen Jahren sowie dieser Evaluierung konnte gezeigt werden, dass diese Thematisierung in den ECAs die Frauen in ihren Rollen in der Familie und Gemeinde stärkt. Es wird nun vermehrt die Teilnahme der Frau in der Familie und in der Gemeinde akzeptiert sowie die Zusammenarbeit zwischen Mann und Frau in der Familie angestrebt. Jedoch besteht weiterhin Bedarf an Aufklärung von Frauenrechte, Vorbeugung von Schwangerschaften und Sexualgesundheit. Weiterhin muss daran gearbeitet werden, das patriarchalische System in Familie und Gemeinde abzubauen, von Männern und Frauen gemeinsam.

5. Neues von Schule und Waisenhaus in Cap Haitien

(Marie-Josée Franz)

Liebe Freundinnen und Freunde Haitis, ein Jahr geht bald vorbei und es ist wieder Zeit Euch über die Neuigkeiten in der Einrichtung „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ zu berichten. Die düsteren Nachrichten der Welt erreichen uns durch die Medien laut und rund um die Uhr. Die Nachrichten aus dem Land Haiti sind leider tatsächlich so düster.

Demgegenüber möchte ich Euch die Erfolge unserer Kinder und unserer Projekte, die wir in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen haben, aufzeigen. Ich möchte Euch einige unserer Kinder vorstellen und erzählen, was sie in dem Jahr 2023 geschafft haben.

Wir sind besonders stolz auf die schulischen Leistungen unserer Kinder, die ein sehr schwieriges Schuljahr 2022/23 hatten. Der Schulanfang hatte wegen Unruhen im ganzen Land nicht wie üblich im September stattgefunden, sondern erst Anfang Dezember. Das Schulprogramm musste trotz des verspäteten Anfangs durchgearbeitet werden. Im Waisenhaus haben bis auf eines, alle Kinder ihr Schuljahr erfolgreich beendet, wenn auch bei manchen die Leistungen nachgelassen haben. In der Schule ist

die Bestehens-Quote unterschiedlich ausgefallen - zwischen 100% in der Abschlussklasse bis hin zu 70% in den Klassen 3 & 4. Manche Schulkinder, die bei ihren Familien leben, konnten damals nicht zur Schule kommen, jedoch wurden sie innerhalb ihrer Familien nicht schulisch gefördert. Die Schulleitung sucht hierfür nach Lösungen.

Unsere AbiturientInnen des Schuljahres 2022/23:



Ronise



Franci und Volwagens



Tibiou

Ronise möchte so wie ihre Schwester Lucnise in der protestantischen Universität in Limbé BWL studieren. Franci and Tibiou möchten gerne Jura an der staatlichen Universität in Cap-Haitien studieren.



Berlange (links) und Jackenson (rechts) möchten eine handwerkliche Ausbildung zum Elektroniker und Elektriker machen.

Einige ehemalige SchülerInnen haben sogar ihr Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen. So hat Liliane - links - erfolgreich ihr Studium als Krankenschwester an der Universität UTESA in



Santiago in der Dominikanischen Republik abgeschlossen. Während sie auf Arbeitsuche ist, lebt sie wieder im Waisenhaus, wo sie verschiedene Aufgaben übernimmt. Lucnise - rechts - studiert BWL in Limbé, Haiti, und ist im 3. Studienjahr. Sie nimmt hier an einer Debatte in ihrer Uni teil.

Ein lang ersehntes Projekt „Elektrifizierung der Schule und Waisenhaus“ ist im Oktober abgeschlossen worden. Ich möchte mich hier besonders bei „Elektriker ohne Grenzen“ für die Planung und beim Rotary Club Bonn für die Finanzierung sehr herzlich bedanken. Ohne deren Zuwendung, Geduld und Ermutigungen wäre dieses Projekt nicht zu einem guten Ende geführt worden. Es gibt überall Schwierigkeiten, aber in Haiti die Schwierigkeiten zu überwinden, ist noch mal eine ganz andere Nummer. Es verlangt Glaube, Zähigkeit, Mut.

Es war eines unserer wichtigsten Projekte, durch die Verfügbarkeit von Strom in den Klassenräumen und Zugang zum Internet viele neue Lernmöglichkeiten anbieten zu können. Die Leitung möchte in Zukunft die neuen

Technologien nutzen, um Fortbildungen für die LehrerInnen online zu organisieren, sowie Kontakte mit gut ausgestatteten privaten Schulen in der Hauptstadt zu pflegen, um mögliche Gemeinschaftsprojekte online anzubahnen. Es bestehen dadurch auch Möglichkeiten, die Kinder digital auszubilden und ihnen somit direkt berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Während der Sommerferien wurde im Waisenhaus neben der Nähwerkstatt eine Schreinerei eingerichtet und ein Schreiner beauftragt, den Kindern diesen Handwerksberuf nahezubringen. Die Kinder beteiligen sich auch an der Begrünung des ganzen Areals. ↓



Wir müssen leider große Verzögerungen in anderen Projekten hinnehmen. So muss die Einweihung der neuen Häuser wieder verschoben werden, weil unsere Matratzen und einige Materialien für die Fertigstellung der Betten wegen der Grenzschließung zurzeit nicht nach Haiti transportiert werden können. Der Grund ist eine politische Krise zwischen der Dominikanischen Republik und Haiti. Seit September sind alle Transportwege zwischen beiden Ländern gesperrt. Wir beobachten die Entwicklungen und hoffen, dass wir bald auch dieses Projekt durch den Einzug der Kinder in die Häuser abschließen können.

Auch ein Landwirtschaftsprojekt in der Einrichtung, das mit der technischen Hilfe und der Begleitung der Welthungerhilfe (WHH) seit September beginnen sollte, musste wegen Personalmangel bei der örtlichen WHH verschoben werden. Unsere Hoffnung ist, dass wir Anfang nächsten Jahres diese beiden seit langem geplanten Projekte werden abschließen können.

Seit dem großen Erdbeben in Haiti am 10. Januar 2010 sind nun fast 14 Jahre vergangen. Die Hoffnungen einer ganzen Bevölkerung auf einen Neuanfang nach so einem großen Unglück waren hoch, doch leider haben sie sich nicht verwirklicht. Im Gegenteil - Haitis Talfahrt in Chaos und Zerstörung setzt sich unerbittlich fort.

Die Verlässlichkeit Eures Vertrauens, Eurer Solidarität und Eurer Spenden macht uns Mut, uns weiterhin für die Erziehung benachteiligter Kinder in Haiti einzusetzen. Für all das möchte ich mich bei Euch, liebe SpenderInnen, sehr, sehr herzlich bedanken. Solidarität kennt keine Grenzen. Zusammen eine bessere Welt zu träumen und zu gestalten, kennt keine Grenzen.

Zwei Schulen in Bonn haben sich nach dem Erdbeben für eine langfristige Hilfe in Form einer Schulpartnerschaft mit einem Projekt in Haiti entschieden - die Einrichtung „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ wurde

dabei ausgewählt. Dies war entscheidend für die positive Entwicklung dieses Projekts. Ich möchte daher ein großes Dankeschön an das Ernst-Kalkuhl-Gymnasium senden und an den Verein

Integer e.V. dieses Gymnasiums. Sie tragen wesentlich zur jährlichen Absicherung der Lehrergehälter bei.

Ich möchte Euch auch ein Bild von dem diesjährigen Sponsorenlauf der SchülerInnen der



KGS Beethoven Grundschule in Bad-Godesberg teilen. Seit 2010, unterstützen sie die Schule „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ und in diesem Jahr haben sie bei ihrem Sponsorenlauf stolze 9.175,60 Euro erlaufen! Ich war dabei und habe sie angefeuert! Es war warm und die Stimmung heiter mit toller Musik! VIELEN LIEBEN DANK UNSEREN HELDEN

UND HELDINNEN der Bonner Schulen!

Ich wünsche Euch allen eine besinnliche Adventzeit.

Hier noch ein besonderer Hinweis:

Das von uns regelmäßig unterstützte Projekt „Clave de Sol“ hat ein neues Video bei YouTube veröffentlicht. Wir können die 18-Minuten-Dokumentation sehr empfehlen:

<https://www.youtube.com/watch?v=a405xujJxMA>

Der nächste Rundbrief, der Euch Anfang Februar erreichen wird, enthält Eure Jahres-**Spendenquittung**. In diesem Falle bekommt Ihr unseren Rundbrief zusätzlich als Papier-Version, da wir Euch ja sowieso einen Brief zuschicken müssen.

Jetzt wünschen wir Euch trotz aller Krisen in der Welt eine schöne Advents- und Weihnachtszeit mit ganz viel Ruhe und Besinnlichkeit.

In diesem Sinne grüßt Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe und

A handwritten signature in black ink that reads "Martin".